

MONATSWORT

Juli 2010

So bekehre dich nun zu deinem Gott, halte fest an Barmherzigkeit und Recht und hoffe stets auf deinen Gott.

Hosea 12,7

Liebe Leser des Monatswortes,

Die ersten Zweifel kommen schon gleich, nach sehr kurzer Zeit. Ich hatte mir doch den Weg vorher auf dem Stadtplan angesehen, na und ich kann doch Karte lesen! Jetzt müsste doch gleich eine Brücke kommen, kommt aber nicht. Vielleicht bin ich doch falsch? Also, ich und falsch, das geht doch gar nicht! Dann werden die Zweifel größer, wenn das hier nun doch falsch ist? Und dann wird es immer sicherer: ich muss umkehren. Und nun ist der Rückweg, der ja genauso lang ist wie der falsche Hinweg, sehr lang. Das ist alles so sinnlos. Dabei war ich mir doch so sicher. Beim nächsten Mal kehre ich gleich um, dann ist der Rückweg auch entsprechend kürzer. Aber ein nächstes Mal wird es nicht geben, denn ich irre mich doch höchstens einmal. Es ist mein verdammter Stolz, der mich denken lässt, ich sei der Größte, und die Größten irren doch nicht. Das ganze Leben ist ein Irrweg, von einem Irrtum zum andern. Natürlich gibt es auch Wegstrecken, die sind richtig, da macht es auch Spaß. Aber dieses Umkehren, diese Einsicht, etwas falsch gemacht zu haben, die ist bei uns Menschen nicht richtig ausgeprägt, das ist eher verkümmert. Dabei ist es doch so einfach. Es gibt Merkmale. Zum Beispiel die Brücke, die da eigentlich sein sollte und nicht ist. „Hier ist keine Brücke, wo eine Brücke sein sollte, also bist du falsch, und nun merk dir das mal!“ Ich doch nicht! Je länger ich mit der Einsicht warte, falsch zu sein, umso länger wird der Rückweg. Das ist bei dem Irrweg von Gott weg genauso und doch ganz anders. Genauso kommen wir manchmal sehr weit weg von ihm. Manche Leute sagen, ich bin weg von Gott, weil ich ihn nicht mehr gemerkt habe. Vielleicht haben sie ihn nicht gemerkt, weil sie längst auf falschem Weg unterwegs waren. Vielleicht wäre das, dass sie ihn nicht merken, ein wichtiges Zeichen, auf dem Holzweg zu sein. Auf einem Holzweg muss man immer zurück. Ein Holzweg ist dafür da, aus dem Wald gefällte Bäume herauszuholen. Das ist gar kein Weg, um irgendwohin zu kommen. Und deshalb kann die Einsicht, auf dem Holzweg zu sein, nicht früh genug kommen, denn dann spart man den mühsamen Rückweg. Und doch ist es bei Gott ganz anders. Er macht uns den Rückweg zu ihm ganz leicht, weil er uns hinterher läuft. Wir brauchen uns nur umzudrehen und wie der verlorene Sohn in seine offenen Arme zu fallen. „Bekehre dich nun wieder zu deinem Gott“, sagt Hosea. Machs doch einfach und mach es bald, denn einmal verträdelst du wertvolle Zeit auf dem Holzweg und dann weißt du nicht, wann es zu spät sein kann. Aber es gibt weitere gute Gründe: Barmherzigkeit, Recht, Hoffnung. Das alles ist bei ihm zu finden, danach können wir auf dem Holzweg des Lebens lange suchen. Barmherzigkeit ist sein Merkmal, von dem er uns etwas eingepflanzt hat, was wir so selten zeigen. Recht, sein Recht ist uns ganz fremd. Wenn wir jemandem sagen: du bist auf dem falschen Weg! Dann wiederholen wir das nicht ständig und laufen auch nicht hinterher. Wer nicht hören will, muss fühlen, und die Einsicht, auf dem Holzweg zu sein, ist ein schlechtes Gefühl. Aber wir haben es doch gesagt, niemand wird uns einen Vorwurf machen. Gottes Recht heißt, dem Irrläufer, uns Irrläufern hinterher zu laufen und uns pausenlos zu bitten: Komm zurück. Und wir dann mit dem stolzen: "Ich doch nicht!" antworten. Gott gibt nicht auf. Ein merkwürdiges Recht hat er da. Ja es ist in der Tat richtig, sich das zu merken, wir sollen es nämlich auch so machen. Gottes Barmherzigkeit will die Holzwege der Welt versperren, so dass gar keiner drauf geraten kann. Und das nennt er Hoffnung. Was für ein mühsames Programm! Er will uns auf den rechten Weg bringen. Und damit wir auch auf diesem Weg bleiben, läuft er uns voraus. Wo geht es hin? Uns wird sicher noch mancher Um- und Irrweg einfallen, aber wenn wir zum Ziel wollen, dann müssen wir darauf achten, Gott vor uns zu haben, und dann immer hinterher!

Mit guten Wünschen aus Potsdam

Ihr Matthias Fiedler
Theologischer Vorstand